

Laudatio zum 75. Geburtstag von Dietmar Linke

Dietmar Linke wurde am 11. 3. 1940 in Auscha/Ústék (Tschechien) geboren, erlebte den Krieg als Kind und kam nach Kriegsende nach Gera/Thüringen, wo er 1958 das Abitur ablegte. Von 1958 – 1963 studierte er Chemie an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena. Es war eine gute Zeit des Aufbruchs in der Gesellschaft und des Aufblühens in der Wissenschaft. Dietmar Linke nutzte das breite in Jena vorhandene Wissenschaftsspektrum für die Aneignung eines fundierten Wissens von der Komplexchemie in Lösung (Promotion 1968) bis zu festkörperchemischen Untersuchungen von Gläsern, dem Gebiet seiner Habilitationsarbeit 1978.

Ab 1968 war er Oberassistent in Jena, in einer Zeit, da die Hochschulreform zu Umgestaltungen der Institute und zu Sektionsgründungen führte, die von Jena aus maßgeblich beeinflusst wurde und eine neue Einstellung und Anpassung erforderte. Sie brachte auch Verwerfungen mit sich, von übereifrigen jüngeren Mitgliedern des Lehrkörpers in Berlin z. B. veranlasst. Die schädliche Gärung setzte sich schließlich, Spitzen und Kanten schliffen sich ab, die Wissenschaft kam wieder in geordnete Bahnen. Dietmar Linke wechselte nach Berlin als Dozent für anorganische Chemie und trat nun deutlich auch auf dem Gebiet hervor, dem er sich schwerpunktmäßig immer stärker widmete, der Geschichte der Chemie. Wir hatten in Berlin eine ausgedehnte internationale Verbindung in der Wissenschaft, was Dietmar Linke in einem Beitrag über die Tätigkeit des Ortsverbandes Berlin der Chemischen Gesellschaft in der DDR festgehalten hat.

Die gute Zusammenarbeit zwischen der Humboldt-Universität Berlin und den Zentralinstituten der Akademie der Wissenschaften in Berlin-Adlershof wurde weiter ausgebaut. Der junge Dozent Linke, dessen Studium in meine Jenaer Zeit fiel, war mir sehr wohl bekannt. Nach meinem Wechsel von der Humboldt-Universität in Berlin zum Zentralinstitut für Anorganische Chemie der Akademie der Wissenschaften sollte die Abteilung Keramische Werkstoffe als zukunftssträchtiges Gebiet verstärkt werden, und es gelang, Dietmar Linke an die Akademie nach Adlershof zu holen und nach einem Halbjahresaufenthalt an der Universität Bordeaux I, wo er Forschungen zur Festkörper-Fluorchemie durchführte, 1982 als Leiter der Abteilung Keramische Werkstoffe einzusetzen. Er hat eine herausragende wissenschaftliche Arbeit geleistet, unterstützt von dem leider zu früh verstorbenen Joachim Wiegmann und von Torsten Rabe und Wolfgang Schiller. Zum Professor wurde er 1984 ernannt.

Die zukunftsorientierte erfolgreiche Arbeit wurde durch die Abwicklung der Akademie-Institute und somit auch des Zentralinstituts für Anorganische Chemie zerstört, wenn auch Teile davon in der Bundesanstalt für Materialforschung und in privaten Unternehmungen fortgeführt wurden. Die Auswüchse der Wirren, die durch das Auftreten von vermeintlichen sich als Sieger der Geschichte wahnenden Evaluierern erzeugt wurden, was vor allem durch Geringschätzung von DDR-Leistungen

gekennzeichnet war, musste Dietmar Linke in vielerlei Funktionen überstehen, zunächst als Leiter des Förderprojektes Siliciumnitrid-Keramik im Rahmen des Wissenschaftler-Integrations-Programms, dann mit Vertretungsprofessuren für analytische und anorganische Chemie. Schließlich wurde er als geschäftsführender Leiter Chemie an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus (BTU) und von 1995 bis 2005 als Universitätsprofessor an der BTU und Lehrstuhlinhaber Anorganische Chemie mit dem Forschungsschwerpunkt Ingenieurkeramik tätig.

Seine Zuwahl zur Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin erfolgte 1999. Getreu seiner Neigung zur Geschichte der Chemie wirkte er in der Sozietät an der Dokumentation von Veranstaltungen, die er bis heute in vollem Maße ausgiebig wahrnimmt. Von 2006 – 2010 stellte er sich der ehrenamtlich aufwändigen Arbeit als Schatzmeister der Leibniz-Sozietät und von 2012 – 2015 als einer der beiden Vizepräsidenten zur Verfügung. Sein Interesse an der Geschichte der Chemie findet Ausdruck in seiner Funktion als stellvertretender Vorsitzender der Fachgruppe der Geschichte der Chemie in der Gesellschaft Deutscher Chemiker.

Dietmar Linke ist ein hochverdientes Mitglied der Leibniz-Sozietät, der durch sein ständiges Mitwirken in Sitzungen und Arbeitskreisen eine unverzichtbare Bereicherung in der Arbeit der Sozietät darstellt. Seine hohen wissenschaftlichen Leistungen sind festgehalten in zahlreichen Patenten und Veröffentlichungen von bleibender Bedeutung.

Lothar Kolditz